

## Zukunftsfähig mit Innovationen

Ein Unternehmen aus der industriellen Bildverarbeitung, ein Designer und Hersteller von mobilen Wohneinheiten und ein Produzent von elektromechanischen Bremsen für Windenergieanlagen – drei technologieorientierte Existenzgründer lagen auf der Route der IHK, die eine Journalistenreise organisiert hat.

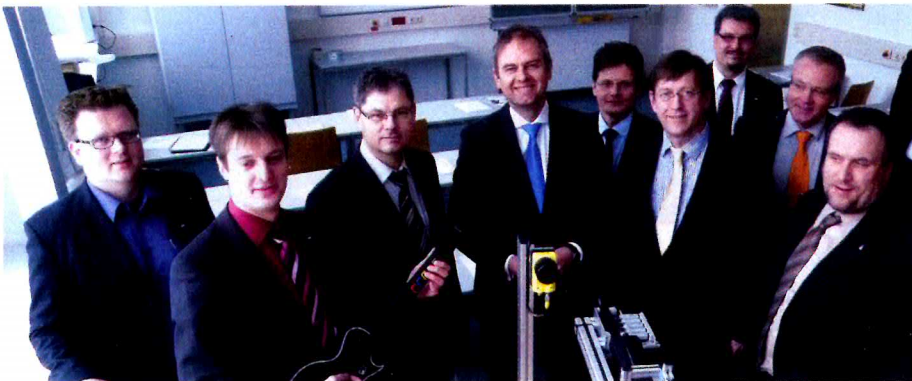
Was haben Schrauben und Salamischeiben gemeinsam? Auf den ersten Blick hoffentlich nichts, auf den zweiten eine Menge, zumindest dann, wenn sie mit dem Kamerasystem der Bielefelder CeresVision GmbH vermessen werden. Bei der ersten Station der IHK-Journalistenreise drehte sich alles rund um das Thema industrielle Bildverarbeitung. Dabei ist das Unternehmen selbst schwer wahrzunehmen, denn es hat seine Geschäftsräume in der Fachhochschule Bielefeld untergebracht. „Das ist historisch bedingt“, erläutert Professor Reinhard Kaschuba von der Fachhochschule, der das Unternehmen im Jahr 2001 gemeinsam mit einigen Absolventen seines Studiengangs Produktentwicklung an der FH gegründet hat. Die industrielle Bildverarbeitung integriert moderne Kameratechnik mit ausgefeilter Hard- und Software in die Produktionsabläufe der Industrie. Dort vermessen die Systeme zum Beispiel Schrauben oder zählen die Salamischeiben auf einer Pizza; sollten die Schraubengewinde fehlerhaft oder zu wenig Salami auf der Pizza sein, bekommt die Anlage

ein Signal und die fehlerhaften Teile können aussortiert werden. Die Geschäftsidee startete zunächst konventionell: mit einem Businessplan. „Mit diesem Plan sind wir an mehrere Unternehmen in OWL herangetreten, um sie für unsere Idee zu begeistern und sie gegebenenfalls für eine Beteiligung zu gewinnen“, erklärt Professor Kaschuba, „nach den Verhandlungen ist schließlich die Firma Hettich in unser Unternehmen eingetreten und unterstützte uns sowohl finanziell als auch mit dem nötigen Management-Know-how“. „Damals waren wir bei Hettich zwar an der industriellen Bildverarbeitung interessiert, aber lange noch keine Experten auf diesem Technologiefeld“, erinnert sich Dietmar Bansmann, der neben seiner Beschäftigung bei der Hettich-Gruppe auch Geschäftsführer der Ceres Vision GmbH ist, „darum kam uns dieses Angebot sehr gelegen.“ „Mittlerweile sind wir zwölf Mitarbeiter und beschäftigen immer wieder Studenten, Praktikanten und Diplomanden aus der Fachhochschule“, sagt Ceres-Vision-Betriebsleiter Thomas Middelmann. Die Nähe zur Fachhoch-

schule und zum Labor von Professor Kaschuba sei ohnehin sehr nützlich, denn Forschung und praktische Anwendung könnten sich so ideal ergänzen.

Bislang war das Unternehmen mit der sich schnell weiterentwickelnden Bildverarbeitung in erster Linie im Projektgeschäft unterwegs und hat auf Kundenanforderungen hin individuelle Lösungen für die Produktionsanlagen der Kunden entwickelt und installiert. „Dieses umfassende Know-how konnten wir nutzen, um einen Universalprüfplatz zu entwickeln“, stellt Vertriebsleiter Juris Kaden vor. Dieser Universalprüfplatz ist ein Messgerät, mit dem geometrische Prüfungen zum Beispiel von Stanz-, Biege- und Gussteilen durchgeführt und dokumentiert werden können. Er ist für den täglichen Einsatz in der Produktion konzipiert und das erste Serienprodukt des Unternehmens.

Existenzgründungen sind besonders erfolgreich, wenn sie auf modernen oder neuen Technologien basieren. Das haben verschiedene Studien ergeben. Diese Unternehmen überleben oft länger und schaffen relativ mehr Arbeitsplätze. Deshalb hat die Ostwestfalen-Lippe Marketing GmbH sich entschlossen, solchen technologieorientierten Existenzgründungen besondere Aufmerksamkeit zu schenken: Als Baustein ihrer Regionalinitiative „Innovation und Wissen“ sollen unter der Schirmherrschaft von IHK-Hauptgeschäftsführer Thomas Niehoff Naturwissenschaftler, Ingenieure und Erfinder dazu motiviert werden, sich Gedanken zu machen, ob sie sich mit einem High-Tech-Unternehmen selbständig machen möchten und könnten. Sollte diese erste Überlegung mit „ja“ oder „vielleicht“ beantwortet werden, gibt



Schneller als „Mr. Slowhand Eric Clapton“: Jan M. Böske und Juris Kaden, beide Ceres Vision, stellen die Möglichkeiten der elektronischen Bildverarbeitung Dr. Christoph von der Heiden, IHK-Geschäftsführer, Wolf D. Meier-Scheuven, IHK-Vizepräsident, Dietmar Bansmann, Ceres Vision, Prof. Dr. Reinhard Kaschuba, FH Bielefeld, Thomas Middelmann, Ceres Vision, Dr. Michael Lübbehusen, Gründerfonds Bielefeld-Ostwestfalen und Uwe Lück, IHK, bei einem virtuellen Gitarren-Solo vor (von links).



**Modernes Wohnen:** Ganz so winzig, wie diese Modelle sind die mobilen Wohneinheiten von SmarHouse nicht, erkennen Dr. Michael Lübbehusen, Gründerfonds Bielefeld-Ostwestfalen, Dr. Christoph von der Heiden, IHK-Geschäftsführer, Kai Dunker, SmarHouse, Wolf. D. Meier-Scheuven, IHK-Vizepräsident, und Andreas Ernst SmarHouse (von links).



**Windkraft-Bremser:** Zum Ende der ersten TOE-Rundreise informieren sich Wolf D. Meier-Scheuven, IHK-Vizepräsident, Dr. Christoph von der Heiden, IHK-Geschäftsführer, Jost Eppinger, EMB Systems und Dr. Michael Lübbehusen, Gründerfonds Bielefeld-Ostwestfalen über die elektromechanischen Bremsen von EMB Systems (von links).

es in Ostwestfalen-Lippe zahlreiche Förderer und Unterstützer, die den Gründungsinteressierten beiseite stehen. Um bei diesen Technikern und Technikerinnen die beschriebenen Gedanken auszulösen, hat sich die IHK entschlossen, Journalisten aus der Region einige erfolgreiche technologieorientierte Existenzgründer vorzustellen.

**Nach dem Besuch bei Ceres Vision** machte sich der Tross aus Journalisten und Projektbegleitern mit dem Bus auf den Weg nach Löhne. Dort besuchten sie ein weiteres innovatives junges Unternehmen: die Smarhouse GmbH von Gründer Kai Dunker. Der gelernte Tischler und Designer hat in den letzten Jahren einen mobilen Wohnkubus entwickelt, der seinen Besitzer durch ein wechselvolles Leben begleiten kann. „Unser Leben wandelt sich“, hat Kai Dunker erfahren, „der Job erfordert Ortswechsel, Kinder leben länger zu Hause, Großeltern brauchen Hilfe oder der Arbeitsplatz liegt in einer anderen Stadt.“ Für einen modernen Lebenslauf sei deshalb Wohnraum erforderlich, der mobil, flexibel, schnell, wirtschaftlich und erschwinglich sei. Der individuell gestaltete Wohnkubus aus Löhne bietet etwa in Containergröße einen überraschend geräumigen Lebensraum für ein bis zwei Personen. Mehrere Module lassen sich für Fa-

milien individuell miteinander kombinieren und so größere Wohneinheiten schaffen. Die in sich geschlossenen Einheiten kommen per Tieflader, Kran oder Schiff an den gewünschten Einsatzort und müssen dort an Frisch- und Abwasser-, Strom- und Erdgasleitungen angeschlossen werden.

**Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig:** als Ferienhaus, Gästehaus, Studentenunterkunft oder Senioren-Residenz im Garten, als Atelier, Praxis, Büro, Wellness- oder Hobbyraum. Ebenso lässt sich das Smarhouse als Penthouse auf der Garage oder als fertiger Anbau für das Haupthaus nutzen. Die Module werden komplett mit Tapeten, Installationen und Möbeln in der Fabrik in Löhne gefertigt und von dort komplett ausgeliefert. Der Aufbau vor Ort dauert nach Angaben von Dunker etwa einen halben Tag. Bei der Suche nach einem Finanzierungspartner für seine Geschäftsidee ist Dunker auf Dr. Michael Lübbehusen gestoßen, der den Gründerfonds Bielefeld-Ostwestfalen betreut. Dieser Fonds beteiligt sich auf Zeit mit Venturekapital an High-Tech-Unternehmen in der Gründungsphase. „Neben der finanziellen Beteiligung gibt es auch Management-Know-how von den Gesellschaftern“, erläutert Lübbehusen, der als Physiker viele Technologie-Gründungsideen selbst beurteilen kann. Als

letzte Station stand die EMB Systems AG in Schloss Holte-Stukenbrock auf dem Reiseplan. Dort stellte Vorstand Jost Eppinger die patentgeschützten elektromechanischen Bremsen vor, die das Unternehmen entwickelt, fertigt und montiert. „Unsere Bremssysteme finden in Windkraftanlagen Einsatz, die heute noch vorwiegend mit hydraulischen Bremsen ausgerüstet sind“, erklärt der Diplom-Kaufmann. Diese Bremsen verlieren kein Öl und sind deshalb als besonders umweltfreundlich einzustufen. „Auf Dauer werden alle Hydraulikkomponenten wegen der hohen Drücke undicht“, weiß der Vorstand aus seiner langjährigen Erfahrung in der Windbranche. Das ist besonders bei den Offshore-Anlagen ein Problem, da austretendes Öl das Wasser direkt verschmutze. Aber auch an Land sei man zunehmend bestrebt, die Ölkontaminationen im Bereich der Windenergieanlagen zu vermeiden. Gute Aussichten also in der noch boomenden Windenergiebranche mechanische Bremsen zu verkaufen. Basis für die Unternehmensgründung war ein Patent, das ein Mitarbeiter aus einem anderen Unternehmen mitgebracht hatte. Aufgrund des Arbeitnehmererfindungsgesetzes konnte er dieses Schutzrecht persönlich nutzen und er entwickelt die Technologie nun in dem neuen jungen Unternehmen weiter.  
> Uwe Lück, IHK



### Der Traum vom Raum

Ob Privat- oder Gewerberaum, ob klassisch oder modern, ob Parkett, Teppichboden, Designer- oder Korkboden – mit der Erfahrung von über 20 Jahren gestalten oder renovieren unsere hoch qualifizierten Fachkräfte Ihre Lebens(t)räume „von Grund auf“.



**Söndgerath Parkett-** mehr Informationen unter  
Verlege und Handels GmbH [www.soendgerath-parkett.de](http://www.soendgerath-parkett.de)

Avenwedder Str. 368 · 33335 Gütersloh · Fon: 05241/4001-800 · Fax: -808

